

# IHK-Kritiker fordern zwei Sitze

„Kammer ohne Zwang“-Initiative schickt zwei Mitglieder ins Rennen um den Einzug ins Präsidium

VON JOSÉ PINTO

**KASSEL.** Nach dem guten Abschneiden der nordhessischen Kammerkritiker-Initiative „Kammer ohne Zwang“ (KOZ) reklamieren deren Mitglieder zwei von 16 Sitzen im Präsidium der Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg, das am heutigen Mittwoch von der neuen Vollversammlung (VV) gewählt wird. Das Präsidium unterstützt den

Kammerpräsidenten bei dessen Arbeit.

## 16 in Kammer gewählt

Wie berichtet, war es KOZ bei den jüngsten IHK-Wahlen gelungen, mit 16 Mitgliedern in das höchste Organ der Kammer einzuziehen. Angesichts von gewählten 77 VV-Mitgliedern sind das 20,8 Prozent. Daraus ergäbe sich rein rechnerisch sogar ein Anspruch der KOZ auf 3,3 Sitze im Präsi-

um, der allerdings entgegen den demokratischen Gepflogenheiten in der Politik nicht einklagbar ist. Die KOZ schickt unterdessen mit den Verlegerinnen Dr. Bettina Dodenhoeft und Renate Matthei zwei Kandidatinnen ins Rennen.

KOZ-Initiator und -Sprecher, der streitbare Kammerkritiker Kai Boeddinghaus, fordert die VV auf, die KOZ-Kandidaten ins Präsidium zu wählen. Er begründet dies un-

ter anderem mit dem Anspruch der IHK, dass alle Branchen und Regionen angemessen in den Organen vertreten sein müssen. Wenn also alle Regional- und Fachausschüsse bei der Präsidiumswahl berücksichtigt würden, könne man eine starke branchenübergreifende Gruppe von 20 Prozent nicht ausgrenzen. „Die Wahlinitiative KOZ ist mit klarem inhaltlichen Profil zur Wahl angetreten und ist

genau so und genau dafür von vielen gewählt worden“, sagte Boeddinghaus. Daher sei die Kandidatur der beiden KOZ-Mitglieder Angebot und Forderung zugleich. Die Aussage der IHK-Traditionalisten, man sei zum konstruktiven Dialog mit den Kritikern bereit, werde sich daran messen lassen müssen, „wie die Präsidiumswahlen ausgehen“. Denn ein fairer Dialog könne nur auf Augenhöhe stattfinden. (jop)